

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1921**

134 (21.3.1921) Abendausgabe

Badische Presse

Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Zillerstein. Druckerei: Badische Anzeigen-Anstalt...

Verlags-Betrieb: Die Redaktion: Am Karlsruher Hof... Druckerei: Badische Anzeigen-Anstalt...

Der deutsche Sieg in Oberschlesien.

713700 gegen 460700 Stimmen.

L. U. Döppeln, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Das deutsche Plebiszitatskommissariat gibt folgende Zahlen über die Abstimmung bekannt:

- Kreuzburg 43 000 deutsch, 2 300 polnisch. Kosenberg Stadt und Land 24 200 deutsch, 11 400 polnisch. Lublitz 15 100 deutsch, 13 800 polnisch. Larnowitz 17 600 deutsch, 27 500 polnisch. Groß-Strehlitz 22 500 deutsch, 22 900 polnisch. Oberglogau 32 700 deutsch, 4 500 polnisch. Cojel 36 600 deutsch, 12 700 polnisch. Gleiwitz, Stadt und Land 58 000 deutsch, 32 000 polnisch. Leobschütz 65 100 deutsch, 300 polnisch. Ratibor 48 700 deutsch, 20 700 polnisch. Kattowitz 76 400 deutsch, 69 800 polnisch. Königsheide Stadt (Kreis und Südkreis Deutsch) 31 800 deutsch, 10 800 polnisch. Beuthen 73 900 deutsch, 73 500 polnisch. Hindenburg 74 200 deutsch, 43 000 polnisch. Oppeln 81 000 deutsch, 26 000 polnisch.

Das deutsche Plebiszitatskommissariat teilt mit, daß nach den bisher vorliegenden Meldungen einschließlich Plesch und Rybnitz sich folgendes Abstimmungsergebnis ergibt:

700 000 für Deutschland, 409 000 Stimmen für Polen. Eine Anzahl von Wählern sind allerdings noch nicht gemeldet, das dürfte jedoch an dem bisherigen Ergebnis nicht mehr viel ändern. Ohne Plesch und Rybnitz, wo genaue Zahlen noch nicht vorliegen, ergibt sich eine Mehrheit für Deutschland von rund 63 Prozent.

21. März. Nach den um 7 Uhr morgens vorliegenden Meldungen sind in Oberschlesien insgesamt 713 700 deutsche und 460 700 polnische Stimmen abgegeben worden. Das bedeutet eine deutsche Mehrheit von 61%. Einige noch fehlende Ergebnisse können an diesem für Deutschland günstigen Gesamtergebnis nichts mehr ändern.

Die Willkürherrschaft im Rheinland.

Berlin, 20. März. Der Bahnhof Hamborn, der bisher von einigen Offizieren und Mannschaften besetzt war, ist wieder geräumt worden, der Bahnhof Hamborn-Neumühl ist aber noch vor besetzt. Auf dem Güterbahnhof Oberhausen-Welt wurden gestern durch die dort liegenden Truppen zwanzig Wagen eines Kohlenzuges, der für die Alliierten bestimmt war, zurückgehalten, weil die Kohlen dieser Wagen angeblich zu schlecht seien.

Gestern nachmittag erschien bei dem Bürgermeister/in Walsum ein Panzerauto. Der Bürgermeister und der Polizeikommissar wurden verhaftet, angeblich weil sie in ihrem Besitz einige Patronen gefunden haben sollten. Ferner erschien gestern bei dem Arzt in Walsum ein belgischer Offizier u. teilte ihm mit, daß er sich sofort von seinem Grundbesitz entfernen müsse, da dieses für die Besatzungstruppen beschlagnahmt sei.

Paris, 20. März. Auf die Meldungen deutscher Zeitungen, daß die französischen und belgischen Truppen durch Essen gezogen seien, woraus man darauf schließen dürfte, daß sie etwa 10 Kilometer weiter vorgerückt wären, teilte Hasas mit, daß die Truppenbewegungen ganz einfach Beschießungen von Vorposten wären, die nach der Besichtigung durch General Wengandit veranlaßt worden seien.

Anmerkung des W.B.: Aus dieser gemündeten Erklärung geht nur das eine mit Sicherheit hervor, daß die deutschen Pressenmeldungen wahr sind und daß die alliierten Truppen tatsächlich in dem Bestreben, wichtige Eisenbahnknotenpunkte in ihre Hand zu bekommen, über die in den Londoner Sanctionen genannten Städte Düsseldorf und Duisburg-Austrort die Besetzung ausgedehnt haben. Die Londoner Sanctionen hielten sich nicht an den Friedensvertrag; jetzt hält sich die Entente nicht einmal mehr an ihre eigenen Sanctionen. Die Regierung wird, wie wir erfahren, wegen dieses neuen Willküraktes erneut Protest erheben.

Frankendöhnung im Saargebiet.

Saarbrücken, 20. März. Die Regierungskommission des Saargebietes erläßt eine Verordnung, wonach sie in ihrer Sitzung vom 18. März beschlossen hat, vom 1. Mai 1921 ab sämtliche Einnahmen gleichviel welcher Art, der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung in Franken zu erheben, ferner das Personal dieser Verwaltungsweige in Franken zu befolgen und zu entlohnen.

Deutschland und der Völkerbund.

London, 21. März. (Eig. Drahtbericht.) In einem von Lord Robert Cecil unterzeichneten Schriftstück, das vom Exekutivkomitee des Völkerbundes herausgegeben ist, wird die Meinung vertreten, daß die Regelung der Wiedergutmachung durch die Deutschland gewaltsam auferlegten Zwangsmassnahmen keine endgültige Regelung sein könne und daß es daher wünschenswert sei, aus dem geringsten Anzeichen von Seiten Deutschlands, daß es seine Zahlungsverweigerung aufhebe. Nutzen zu ziehen. Dieses Anzeichen könne vielleicht schon in dem von deutscher Seite gemachten Vorschlag, die Angelegenheit dem Völkerbund zu unterbreiten, erblickt werden. Lord Robert Cecil schlägt dann weiter vor, die Alliierten sollten den Antrag des Völkerbundes durch Deutschland annehmen, vorausgesetzt, daß sie damit einverstanden sind, die Frage der Wiedergutmachungssumme, einem durch den Völkerbund aufgestellten Sondergerichtshof, dem Sachverhältnisse als Richter beigegeben werden, zu unterbreiten. Dieses Sondergericht sollte bestimmen, wieviel Deutschland vernünftigerweise zahlen könne.

Neutraler Protest beim Völkerbund

Zürich, 21. März. Die römische „Epoca“ meldet, daß von 5 neutralen Staaten an den Völkerbund ein Protestschreiben gegen die wirtschaftlichen Sanctionen der Entente eingetroffen ist. In diesen Entschuldigungen der genannten Staaten wird der Völkerbund aufgefordert, eine Resolution der Londoner Beschlüsse schon im Interesse des internationalen Handelsverkehrs baldmöglichst in die Wege zu leiten.

Berlin im Flaggenschmud.

Berlin, 21. März. Vom Reichstagsgebäude wehten bereits in den frühen Morgenstunden vier schwarz-rot-goldene Fahnen, die der Hauptstadt nicht nur den Sieg in Oberschlesien verkündeten, sondern daran erinnerten, daß heute, vor 50 Jahren zum ersten Mal ein deutscher Reichstag zusammentrat.

Die polnischen Kreise.

Döppeln, 21. März. Im Kreise Rybnitz 28 000 deutsche und 50 000 polnische Stimmen abgegeben worden.

Der Wert der polnischen Mark.

Basel, 21. März. An der Schweizer Börse wurde am Samstag die Forderung der polnischen Mark gestrichen. In Basel und in Zürich wurden 100 polnische Mark für 10 Schweizer Centimes angeboten, fanden aber keine Abnehmer. In der Genfer Börse erfolgte allgemein die Werlosigkeitsklärung der polnischen Markwährung.

Eine russische Koalitionsregierung?

Kopenhagen, 21. März. In Helsingfors liegen Nachrichten aus Moskau vor, wonach Lenin mit einer Reihe führender Persönlichkeiten unter den Menschewitsch und Sozialrevolutionären Verhandlungen eingeleitet haben soll. Nach der „Berlingski Tidende“ handelt es sich dabei um die Möglichkeit der Bildung einer Koalitionsregierung.

Moskau, 20. März. Auf dem 10. kommunistischen Parteikongress in Moskau fanden die Neuwahlen zum Zentralkomitee der Russischen Kommunistischen Partei statt. Gewählt wurden u. a.: Lenin, Trozki, Bucharin, Sinowjew, Kollin, Kamenew, Kadel, Radowski, Stalin, Tomski und Schjapnikow.

Die Unruhen im Ural.

Basel, 19. März. „Times“ melden aus Helsingfors: Die Hauptstadt Moskau wurde von der Sowjetregierung in Verteidigungsanzugstand gesetzt. Es wird von bolschewistischer Seite bestätigt, daß in den ostrossischen Militärbezirken Unruhen und Revolten ausgebrochen sind. Die Sowjetregierung hat nach dem Uralgebiet 5 Regimenter chinesischer Sowjettruppen zur Niederwerfung der Bewegung abgejandt.

Stuttgarter Brief.

Am 24. April findet die Oberbürgermeisterwahl statt, nachdem die Amtszeit des seitlichen Oberbürgermeisters Lautenslager abgelaufen ist. Es sieht heute nur so viel fest, daß sich Lautenslager zur Wiederwahl stellt. Er gehörte früher der National-liberalen Partei an und wird jetzt allgemein politisch zur D. D. P. gerechnet. Die Aussichten für seine Wiederwahl sind günstig, sofern nicht noch ein besonders zugkräftiger Kandidat der Mittelparteien, vor allem der D. D. P. selbst, in Erscheinung tritt und die Sozialdemokratie, die im Jahr 1910 mit Dr. Lindemann, dem nachmaligen Minister des Innern und jetzigen Professor in Köln, die stärkste Rivalität war, nicht eine besonders zugkräftige Sonderkandidatur aufstellt. In der Presse sind bis jetzt als Kandidaten genannt von der D. D. P. die Justizrat Dr. Esch, Dr. Göler, Regierungsrat Dr. Blum im Ministerium des Innern, früher in Straßburg, Gemeinderat Dr. Bayer, von der Sozialdemokratie Dr. Lindemann und Gemeinderat Dr. Fischer. Doch dies sind bis jetzt alles nur Kombinationen. Niemand fest steht, daß die Kommunisten eine eigene Kandidatur aufstellen und auch bei der Bürgerpartei (Deutschnationalen) sind bereits zwei Namen genannt, Reichsrat Dr. Hirtzel und Ministerialrat Dr. Dehlinger. Der Wahlkampf und die nötige Klärung dürfte erst nach den Osterferien eintreten. Der Ulmer Oberbürgermeister Dr. Schwambberger (D. D. P.) will sich angeichts des recht niedrigen Grundbesitzes (25 000 M.) nicht melden und Dr. Lindemann in Köln hat neueren Nachrichten zufolge keine Lust, seine dortige Tätigkeit schon wieder aufzugeben.

Der würt. Landtag tritt in der Karwoche zu einer kurzen Tagung zusammen, um die 3. Lesung des Etats für 1920 und die Schlussschlußung zu erledigen. Außerdem soll das Beamtenbesoldungsgesetz, das der Finanzaußenrat in der letzten Woche entsprechend dem Reichsbesoldungsgesetz abändert, erledigt werden, ferner ein Personalnachtrag und das Pensionsergänzungsgesetz. Außerdem liegen kleinere Gesetzentwürfe über die Zuständigkeit der Gemeindegerichte und über den Uebergang der Wasserstraßen ans Reich vor. Die Mißfrage wird zur Zeit nicht erörtert. Der Mißpreis soll auf 1,50 M. (Erzeugerpreis) für das Liter erhöht werden. Beratungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern führen zu keinem Ergebnis. Das Ernährungsmiisterium wird nun die Preisfestsetzung vornehmen. Beim Abschluß von Lieferungsverträgen sollen unter Umständen noch Zuschläge gewährt werden. Weinger und Milchhändler liegen in einem Streit wegen der Gerichtsbarkeit beim Handel mit Lebendgewicht am Landesviehhof in Stuttgart. Erstere verlangen vollständige Beilegung der Zuschläge.

Die Lage in Mitteldeutschland.

Halle, 21. März. (Eigener Drahtbericht.) In der Nacht vom Samstag zum Sonntag fand unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten eine Verammlung statt, in der über die Lage im mitteldeutschen Industriegebiet beraten wurde. In dieser Verammlung nahmen der Minister des Innern und der Staatskommissar für die öffentliche Ordnung teil. Man war sich einig darüber, daß der Terror der radikalen Elemente, unter dem die gesamte Arbeiterchaft im Augenblick moralisch und materiell sehr schwer leidet, unbedingt gebrochen werden müsse.

Kardinal Faulhaber's Rückkehr.

München, 21. März. (Eig. Drahtbericht.) Kardinal-Erzbischof Dr. Faulhaber traf gestern nachmittags kurz nach 4 Uhr von Rom kommend wieder in München ein. Schon an der Grenze, in Kufstein, war der Kardinal von Vertretern der Staatsregierung und des Klerus empfangen worden. Ueberall auf den Stationen, die der Zug passierte, wurde der Kardinal von der Geistlichkeit und den Gemeinden lebhaft begrüßt. Im ehemaligen Fürstendominion des Münchener Hauptbahnhofes hatten sich die Vertreter der Staatsregierung und die hohe Geistlichkeit sowie Abordnungen der staatlichen und kirchlichen Behörden und der katholischen Verbände und Organisationen versammelt, um den Kardinal zu begrüßen, der dann im geschmückten Wagen durch die Hauptstraßen Münchens, die von zahlreichen Neugierigen umflutet waren, zur Liebfrauenkirche fuhr und dort ein feierliches Teubum gelebrierte, an dem auch die Vertreter der katholischen Studentenverbindungen mit Fahnen teilnahmen.

Umjchau.

21. März 1921.

Die Nachrichten aus Oberschlesien bringen Siegestunde. Sie zeugen aber gleichzeitig davon, wie hart und schwer der Kampf um dies für Deutschland lebenswichtige Gebiet gewesen ist und lassen darauf schließen, daß der Kampf noch nicht zu Ende ist. Nach sind die genauen Zahlen der beiden südöstlichen Kreise, Rybnitz und Plesch, der Hochburgen des polnischen Terrors, nicht bekannt. Ohne diese beiden Kreise weisen die deutschen Stimmen eine Mehrheit von 63 Prozent auf. Wenn das Wahlergebnis für Rybnitz und Plesch trotz des terroristischen Vorgehens der Polen als gültig anerkannt wird, so ist es möglich, daß die Zweidrittelmehrheit für Deutschland etwas verkleinert wird. Ueber allem Zweifel darf man es aber heute schon betrachten, daß das gesamte Abstimmungsgebiet zusammen genommen sich mit etwa Dreifünftelmehrheit für den Verbleib beim deutschen Reiche ausgesprochen hat. Die bisher vorliegenden Zahlen des Gesamtergebnisses sind 700 000 Stimmen für Deutschland und wenig über 400 000 Stimmen für Polen. Wenn man bedenkt, unter welchen ungünstigen Voraussetzungen die deutsche Propaganda arbeiten mußte, wie dem polnischen Terror zwei Jahre lang ziellose Freiheit gelassen und die deutsche Aufklärungsarbeit unterdrückt wurde, wie die französischen Besatzungsbehörden bis zuletzt sich für Polen eingesetzt haben, so wird man von einem geradezu glänzenden Erfolg des Deutschtums in Oberschlesien sprechen können, und man sollte sich kaum vorstellen können, daß nach diesem Ausfall des Plebiszits der Völkerbundsrat eine andere Entscheidung treffen könnte als die, daß ganz Oberschlesien beim Reiche verbleibt. Es würde eine Vergewaltigung der Bestimmungen des Friedensvertrages bedeuten, wenn man das Abstimmungsergebnis gemeinde- oder bezirkweise auswerten wollte. Der Friedensvertrag hat anderwärts, in Schleswig-Holstein, zonenweise Abstimmung vorgeschrieben, und der Völkerbundsrat hat sich durch das Abstimmungsergebnis der nordschleswigischen Zone, das eine deutsche Trennungslinie zwischen einer deutschen Mehrheit im Süden und einer dänischen Mehrheit im Norden zeigte, nicht veranlaßt gesehen, die nördliche Zone wiederum geteilt den Deutschen und den Dänen zuzusprechen. Nachdem die polnischen Wünsche, daß auch in Oberschlesien zonenweise abgestimmt würde, vom Obersten Rat nicht erfüllt worden sind, kann es nur eine rechtlich haltbare Entscheidung geben, daß nämlich die nationale Zugehörigkeit Oberschlesiens entsprechend der Stimmenmehrheit des ungeteilten Gebiets entschieden wird. Einen ganz überwältigenden Sieg des Deutschtums stellt das Ergebnis in den nördlichen und westlichen Kreisen dar. In den Kreisen Kreuzburg, Kosenberg, Oppeln, Neustadt, Kofel, Leobschütz und Ratibor ist die deutsche Mehrheit teilweise bis 98 Prozent hoch. Im Kreise Leobschütz kann man sie gar als eine 100prozentige bezeichnen, denn hier haben 16 500 deutschen nur 300 polnische Stimmen gegenüber. In den nördlichen Bezirken Kreuzburg und Kosenberg ist das Stimmverhältnis beinahe ebenso günstig, jedoch man sich in der ganzen Welt fragen möchte, wie es überhaupt möglich war, daß diese Gebiete der Abstimmungsprobe unterworfen wurden. Hier offenbar sich wieder einmal, wie in West- und Ostpreußen, der ganze Wahnsinn der Versailles Vertragsbestimmungen. Nicht in demselben Maße günstig sind die Ergebnisse im eigentlichen Kohlen- und Industrie-Revier. Der gewaltige wirtschaftliche Wert Oberschlesiens ist darauf begründet, daß es die größte Steinkohlenablagerung des europäischen Festlandes besitzt. Das Hauptgebiet dieses Kohlenlagers erstreckt sich von Hindenburg über Beuthen, Königshütte, Kattowitz bis in den nördlichen Teil des Kreises Plesch. Von den Kreisen, die in Frage kommen, weist Hindenburg 74 000 deutsche gegen 23 000 polnische, Kattowitz 76 000 deutsche gegen 69 000 polnische, Beuthen 73 900 deutsche gegen 73 500 polnische, Gleiwitz 58 000 deutsche gegen 32 000 polnische Stimmen auf. Abgesehen vom Kreise Beuthen also, wo sich Deutsche und Polen die Waage halten, ist auch im Industriegebiet das Ergebnis für uns günstig. Immerhin ist damit zu rechnen, daß die Polen alle Anstrengungen machen werden, um auf Grund der Abstimmung im Kreise Beuthen größere Teile dieses Bezirks, in dessen Hauptstadt Korfantzig sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, aus dem deutschen Oberschlesien herauszureißen und daß ihm bei diesen Bestrebungen die Franzosen zu Hilfe kommen werden. Daß auf den Völkerbundsrat kein unbedingt sicherer Verlaß ist, zeigt seine Entscheidung über den polnischen Weichselkreisen, der dem dortigen Abstimmungsergebnis direkt ins Gesicht schlägt. Leider sind auch die Bestimmungen des Versailles Vertrages über Oberschlesien nicht ganz ohne Hinterlist. Es heißt dort irgendwo, daß der Völkerbundsrat seine Entscheidung auf Grund des Abstimmungsergebnisses und der „wirtschaftlichen Notwendigkeiten“ treffen soll. Deutschland muß sich darauf gefaßt machen, daß der Kampf in Oberschlesien noch nicht zu Ende ist. Es kommt alles darauf an, die öffentliche Meinung der Welt so stark unter den Eindruck des Abstimmungsergebnisses für das Deutschtum zu stellen, daß auch der Völkerbundsrat es nicht wagen kann, von Oberschlesien etwas für die Polen abzugeben. Die Heimfahrt der Abstimmer muß ein Triumphzug werden, die Siegestreude muß in Kundgebungen und Feiern von eindringlichster Kraft ihren Ausdruck finden, eine Hochstimmung von genialster Stärke muß im deutschen Volke Platz greifen und ihre Wellen ringsweit in die öffentliche Meinung der Welt hineinragen. Fa h n e h e r a u s !

Ein Gefecht in Tripolis.

Paris, 21. März. Nach einer Hasas-Meldung aus Tobak ist eine Erkundungskolonie in der Gegend von Fezan von 200 Angehörigen des nicht unterworfenen Stammes der Beni Meskara angegriffen worden. Sie seien in sehr heftigen Kämpfen zurückgeworfen worden. Der Feind habe große Verluste gehabt, darunter mehr als 100 Tote. Die Verluste der Franzosen betragen 34 Tote, darunter 3 Offiziere.

Amerikanisch-mexikanische Scharmüchel.

Paris, 21. März. Nach einer Meldung aus El Paso (Texas) kam es gestern morgen zwischen 100 amerikanischen Soldaten und einer ziemlich starken Bande von Mexitanern, die den Niagara zu überschreiten versuchten, zu einem Gefecht. Zwei amerikanische Soldaten wurden verwundet. Die Mexitaner haben schwere Verluste erlitten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. März 1921. Fahnen heraus!

In erwartungsvoller Spannung hat man in allen Kreisen der Bevölkerung unserer Stadt dem Ergebnis der gestrigen Abstimmung in Oberschlesien entgegengeesehen und in ersterinständiger Stimmung harzte das deutsche Volk der Entscheidung über die Zukunft Oberschlesiens, die zugleich auch die Entscheidung über seine eigene Zukunft darstellt.

Die nächste öffentliche Sitzung des Bürgerausschusses findet am Mittwoch, den 30. März, nachmittags 4 Uhr, statt.

Die Fuhler des Viedertanzes hatten am verflorenen Samstag abend ihre Getreuen zu einem „Joseph“ Ball großen Stiles eingeladen. Der Besuch war, wie immer, gut; die zahlreichen, ordnungsgemäßen Fuhler sind in ihren Erwartungen eines fröhlichen Beisammenseins voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen.

Koncert des Karlsruher Musikvereins. Zu dem am Samstag im aufbelebten Saale der Gesellschaft „Eintracht“ veranstalteten Konzert hatten diesmal Künstler von Rang und Namen die abwechslungsreiche Programmatik übernommen.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Zug der Albtalbahn und einem mit 2 Pferden bespannten Frischewagen erfolgte am Freitag vormittag an dem Bahnübergang der Hedwigstraße im Stadtteil Ruppurr.

Ein Schlag auf einen Eisenbahnwagen. Am Samstag abend 7.48 Uhr wurde bei der Blockstation Eßfelder beim Uebergang Mühlburg...

Knieflingen durch einen Unbekannten auf die Lokomotive des Personenzugs 1270 ein scharfer Schuß abgegeben. Das Geschöß traf den Lokomotivführer in den linken Arm oberhalb der Handwurzel.

Der amerikanische Entführungsversuch in Oberbach vor der Mosbacher Strafkammer.

Mosbach, 21. März. Heute vormittag prunklich 9 1/2 Uhr begannen im Strafammeraal des Landesgerichts zu Mosbach die Verhandlungen gegen die amerikanischen Detektive Raef und Zimmer wegen des bekannten Entführungsversuches auf zwei Deutsch-Amerikaner in Oberbach.

Der Eröffnungsbeschluss lautet: Es werden beschuldigt der am 6. 7. 1893 in Mailand geborene, zuletzt in Coblenz wohnhafte, verheiratete Kriminalbeamte Charles D. Raef,

der am 12. 5. 1893 in Denver (Colorado U. S. A.) geborene, zuletzt in Coblenz wohnhafte ledige Polizeibeamte Franz Zimmer, der am 24. 9. 1896 in Widdern geborene, zuletzt in Speyer wohnhafte verheiratete Monteur Johann Gottlieb Ceim,

der am 19. 8. 1883 in Dierstadt geborene, zuletzt dort wohnhafte verheiratete Heizer August Kahrbach,

der am 19. 8. 1889 in Harbhausen geborene, zuletzt in Speyer wohnhafte verheiratete Gastwirt Guitan Adolf Steiger,

der am 18. 10. 1890 in Weichersheim geborene, zuletzt in Speyer wohnhafte verheiratete Arbeiter Philipp Hiltensbrandt. Raef und Zimmer die gemeinschaftlich unbekannt eine Handlung vorgenommen haben, welche nur kraft eines öffentlichen Amtes vorgenommen werden darf.

Bernehmung des Angeklagten Raef

begonnen. Der Hauptangeklagte Raef führte aus: „Ich bin im Jahre 1893 in Mailand geboren. Mein Vater war Schweizer, meine Mutter Italienerin. Die Volksschule besuchte ich in Amerika. Studiert habe ich in Frankreich, in der Schweiz, in Italien usw. Aus Leidenschaft habe ich mich nach Amerika begeben und trat dort 1911 in die amerikanische Handelsmarine ein.

mittlung der Täter und der Wiederbeibringung der Ware eine Belohnung von 2000 M. ausgesetzt. — Am Donnerstag mittag zwischen 12 und 1 Uhr wurde von einem Unbekannten am Mühlburger Tor ein grünes Weiterwägelchen mit 11 Paketen, enthaltend 12 000 Zigaretten, Marke „Elephant“, Salem, Rothhäppchen, Papa, Keitihule, Sas las sowie 200 Stück Zigaretten, Marke „Neue Mode“, im Werte von 6000 M. entwendet. Das Wägelchen wurde in der Kochstraße aufgefunden.

Berg in Betracht. Ein Paß habe ich zwar gehabt, der sollte aber eigentlich nur bis zum 22. Januar gelten. Als ich in Coblenz zur Verhaftung Bergdolls mich entschloß, ließ ich mir von einem deutschen Kriminalinspektor in Coblenz, einen Ausweis geben, daß ich den Auftrag ausführen dürfe, einen entsperrten Sträfling zu verhaften. Von Bergdoll mußte ich nicht, daß er Deutsch-Amerikaner ist. Ich wußte aber, daß er ein dem Zuchthaus und der Festung entsprungener Sträfling ist.

Vorsitzender: „Woher wußten Sie das?“ Raef: „Aus den Zeitungen.“

Vorsitzender: „Wie erklärt es sich, daß in einem amerikanischen Blatte stand, daß eine Belohnung von 50 000 Mark auf die Verhaftung Bergdolls ausgesetzt sei?“

Raef: „Diese Meldung stützt sich auf die Angaben der Angehörigen Bergdolls. Bergdoll ist nach den Ausweisen der amerikanischen Behörden ein entsprungener Sträfling, denn er hat 5 Jahre Zuchthaus bekommen. Das ist im bürgerlichen Leben in Amerika soviel wie Zuchthaus.“

Vorsitzender: „Im Steckbrief steht aber davon nichts.“ Raef: „Nein, ich habe aber noch andere amtliche Schreiben gesehen, die sich mit Bergdoll befassen und in denen diese Ausföndigungen stehen.“

Bergdoll ist bei allen echten Amerikanern, einem Volke von 120 Millionen gehäht. Er habe vorher Beamten zu bestechen versucht. Der Kongreß habe die Ausföndigungen geprüft und sie haben sich als falsch herausgestellt. Ueber den Vorfall der unter Anklage stand, gab Raef an: „Am 21. Januar ließ ich mir von der Kriminalpolizei den Ausweis ausstellen, damit ich bei der Verhaftung vor der deutschen Polizei Unterstützung hätte. Als Assistent nahm ich den Mitangeklagten Zimmer mit, der mir als mein Untergebener folgen mußte. Ich fuhr am 21. Januar nach Speyer. Auf der Straße fragte ich einen Mann nach einem Hotel und zeigte ihm dann verschiedene Bilder von Amerikanern, die gesucht werden. Die ersten kannte er nicht, bei den nächsten, bei Bergdoll, sagte er, er habe ihn schon in Oberbach gesehen. Ich bestellte den Mann auf den nächsten Morgen in das Hotel in Speyer. Ceim erkrankte am nächsten Tage mit den Angakelten Hiltensbrandt und Kahrbach. Bei der französischen Kriminalpolizei erkundigte ich mich nach den 8 Personen und es wurde mir gesagt, daß ich mich auf die 3 Leute bei der geplanten Tat verlassen könnte. Ceim habe bereits gute Dienste für die Franzosen geleistet. Hiltensbrandt wurde mir als guter Chauffeur empfohlen. Auf der Fahrt durch Speyer trafen noch im das Auto, in dem außer mir Zimmer, Ceim und Hiltensbrandt saßen. Kahrbach und Steiger ein. Der Plan war, in die Gemeinde zu schleichen, wo Bergdoll wohnt und dann mit Hilfe der deutschen Polizei ihn zu verhaften und ihn in das bestetzte Gebiet zu bringen.“

Die Sitzung dauert bei Nebenfällen fort.

Wernbrand, Liköre Sandauer & Macholl Heilbronn a. N. gegr. 1861. Vertreter: Jakob Lacher, Karlsruhe, Hirschstr. 99. Fernsprech. Nr. 1187

Theater und Kunst. Die Kunst am Oberrhein.

Im Verein „Badische Heimat“, Ortsgruppe Karlsruhe, sprach am Samstag abend im großen Rathhausaal vor zahlreicher Zuhörerschaft Herr Prof. Dr. Max Wingenroth aus Freiburg über „Die Kunst am Oberrhein“. Das weitverzweigte Thema, über das der Redner sich ausbreitete, konnte nur in großen Zügen wiedergegeben werden, da die zur Verfügung stehenden 2 Vortragabend eine eingehende Schilderung nicht ermöglichten.

Die vorgesehene reichhaltige Lichtbildserie gab den interessanten Darlegungen des Redners den wirkungsvollen Hintergrund. So wurden Miniaturen der Reichenau gezeigt und an den Augen des aufmerksamen lauschenden Publikums zogen die großen kirchlichen Bauwerke des Mittelalters vorüber, die in dem Straßburger und Freiburger Münster, der Klosterkirche Schwarzach, der Klosterkirche von Gengenbach u. a. m. mit ihrem herrlichen Schnitzwerk noch der heutigen Welt erhalten sind.

Interesse entgegengeehen. Reicher Beifall dankte am Schlusse dem Redner für den äußerst anregend verlaufenen Abend.

Passionskonzert in der evang. Stadtkirche.

Einen starken Erfolg darf der Verein für evangel. Kirchenmusik mit seinem am gestrigen Palmsonntag nachmittag in der evang. Stadtkirche veranstalteten Passionskonzert verzeichnen. Der unter Leitung von Hans Albrecht Mann stehende Chorverein zeigte gestern, daß er in Bezug auf Pflege sowohl klassischer wie auch moderner Kirchenmusik, als wichtiger Faktor im Kunstleben unserer Stadt angesehen werden darf. Der Chor verfügt neuerdings über eine größere Anzahl stimmbegabter Damen und Herren, so daß er in der Lage ist auch schwerer Aufgaben gerecht zu werden. Mit einem Orgelsatz von Rheinberger leitete Herr Hermann Knierer das Konzert ein und zeigte sich dabei, sowie auch in dem später gespielten Chorvorspiel aus der Matthäuspassion von Bach „Wenn ich einmal soll scheiden“ als gewandter Organist. Auch seine Begleitungen zeigten von tiefem Mitempfinden und reifem Gehör in die einzelnen Werke. An der Spitze der Chorgesänge stand Max Bruch's stimmungsvoller „Palmsonntagmorgen“, dessen Wiedergabe wohl als eine pietätvolle Ehrung des im letzten Späthjahr in hohem Alter verstorbenen Meisters galt. Der weitere zum Vortrag gelangte „Hymnus“ aus dem 14. Jahrhundert für gemischten Chor, Sopran-Solo und Orgelbegleitung, sowie der an das Chorvorspiel aus J. S. Bach's Matthäuspassion anschließende Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ waren von tiefgehender Wirkung. Von den mitwirkenden Solisten ist zunächst Frau Dr. Helene Junker zu nennen. Die hochgeschätzte Sängerin brachte mit ihrem schönen, klangvollen Sopran aus den Bach'schen Kantaten zwei Arien mit obligater Violine — Violine Herr R. Feins, Begleitung Herr Dr. Junker — zum Vortrag. Außerdem sang die Künstlerin in dem Hymnus von Ritter die Sopran-Solostelle. Die Vorträge zeugten von dem hohen Ernst ihrer Kunstausübung. Der beliebteste heimische Baritonist, Herr Otto Weßbecher, erzielte mit seinen Gesängen einen unbeschränkten Erfolg. Er hatte von den neun geistlichen Liedern aus „Water Unser“ von B. Cornelius sechs der schönsten ausgewählt. In seinem empfindungsvollen, dem Gehalt der Lieder restlos erschöpfenden Vortrag erkannte man auf neue die hohe Künstlerkraft des Sängers. Einen herzerregenden schönen Ton und künstlerisch ausgereiften Gesinnung entwickelte der Geigenkünstler Herr Rudolf Feins. Seine beiden aufeinanderfolgenden Vorträge: „Ernste Variationen“ von A. Cocelli u. R. Schumanns unvergleichliches Abendlied, fanden bei

dem Künstler die gewohnte meisterhafte Wiedergabe. Mit dem feierlich und machtvoll ausklingenden fünfstimmigen Osterlied von G. Bierling „Jauchet ihr Himmel, jubelt ihr Lüfte“ fand das Konzert seinen Abschluß. Die außerordentlich stark besuchte Aufführung hinterließ einen erhebenden Eindruck. Der Chorleiter, Herr Mann, und alle Mitwirkenden verdienen für ihre Bemühungen den Dank und die volle Anerkennung der zahlreichen Konzertbesucher.

Konzert des Evangelischen Südstädt-Kirchenchores.

Zum Eingang in die Karwoche gab der vereinte Chor der Südstädt-Kirche ein geistliches Konzert. Das sehr reichhaltige Programm umfaßte eine schöne Gedächtnisfeier, denn die bedeutendsten Epochenwerke der alten Meister unserer Kirchenmusik, die geschmackvoll ausgewählt und sinnvoll zusammengefaßt waren, ließen in ihrer herrlichen Schönheit, in ihrer unigen Gläubigkeit einen Hauber aus, dem sich kein Empfindungsbild entgegenzusetzen vermochte. Neben Chören von S. J. Bachter, Mozart und Haydn fanden solche von Bach, Keffo und Beethoven. Die Heilig Verarbeiteten Darbietungen ließen wieder erkennen auf welcher hohen Höhe der bewußtlich an Klangvollen Frauenstimmen reiche Chor steht, der von Herrn Kapellmeister Heinrich Cassimir mit Liebe und Geschick geleitet wird. Durch die tadellose Reinheit durch die lokalen dynamische Abstufung hinterließen die in der Mitte des Abends stehenden Chöre von Palestrina „Chor dem Vater“ und „Gott, dir sei Ehre“, sowie die beiden von S. J. Bach „Gedre dich zu mir“ und „Deut kründelst Gottes Segen“ besonders starke und tiefe Eindrücke. Die sehr begabte Solistin A. D. D. in den letzten Tagen mit einem Wiederabend einen verheißungsvollen Erfolg errungen, sang eine Arie von Händel und im weiteren Verlauf eine solche von Bach und eine Cantate und hatte die besten Erfolge. Ihre schönen menschlichen Mittel zu zeigen. Getragene Stille von Händel, Mozart und Haydn wurden, in den warmen und unbeschwerten Ton von Julia Dorners Violine getaucht, anprechend zu Gehör gebracht. Die Solisten wurden von Herrn Kapellmeister Friedrich Metz mit reichem Rhythmus begleitet, das leider in den Solovorreden nicht in letzter Abende hervortreten konnte, da die Orgel einige fast tonlose Pfeiler besitzt.

Bad. Landesheater. Dienstag, den 22. März, wird Verdis „Traviata“, eine seiner vollstündigsten Opern, wieder im Spielplan erscheinen. Die Wiederaufnahme dieses Wertes wird dadurch an Reiz gewinnen, daß es jetzt wieder im Stil der Empirezeit gegeben wird, während es hier meist und auch zuletzt im modernen Gewande aufgeführt wurde. — Zu der am Ostermontag, den 28. März im Landesheater stattfindenden Vorstellung von Shakespeare's „Hamlet“ gelten die Vorzugsarten, dagegen haben dieselben zu der am gleichen Tage im Konzerthaus zur Aufführung gelangenden Operette „Ihre Hoheit, die Tänzerin“ keine Gültigkeit.



Aus Baden.

Zur Redarlanalisierung.

Im Hauptanschuß des Reichstages stellte dieser Tage beim außerordentlichen Staatshaushalt Abgeordneter Erling (Str.), Karlsruhe, eine Anfrage nach dem Stand der Redarlanalisierung. Staatssekretär Peter teilte mit, daß eine Verständigung mit den Ländern bisher nicht erzielt wurde und daß weitere Verhandlungen stattfinden.

(Durlach, 21. März. Die Eröffnung der Drahtseilbahn nach dem Turmberg hat am Samstag stattgefunden. Trotz der keineswegs günstigen Witterung am Samstag und Sonntag war der Besuch an beiden Tagen recht lebhaft; auch in den Wirtschaftslotterien, besonders des Gutes Schönd, des Schützenhauses und Thomashof. — Heute vormittag halb 11 Uhr fand im Bürgeraal des Rathauses die feierliche Ueberreichung der von der Regierung erneuerten Ehrenzeichen an nachstehende Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr statt. Für 40 jährige treue Dienstleistung an Adjutant Karl Dill, die Wehrmänner August Rynast und Philipp Peter; für 25 jährige treue Dienstleistung an Kommandant Hermann Bull, die Wehrmänner Heinrich Gilling und Ferd. Kofke. Mit offener Fahne, an der Spitze die Korpsfanfane, zog das Korps vom Hauptbahnhof nach dem Rathaus, woselbst Bürgermeister Dr. Zierau mit entsprechender Ansprache die Ehrenzeichen den verdienten Militärlieutenen persönlich überreichte. Nach dem Festakt marschierten die Mannschaften unter klingendem Spiel nach dem „Amalienbad“ zu dem mit dem 40 jähr. Ehrenzeichen dekorierten Adjutanten Dill, woselbst man des Ehrentages der Durlacher Feuerwehr in kameradschaftlicher Weise und gemüthlichem Beisammensein gedachte.

(Berghausen (Amt Durlach), 20. März. Der Bürgerauschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung die Erstellung einer Wasserleitung in der Schulstraße und Anschluß in der Wöschbacherstraße, sowie Hydrantenbau dajelbst mit einem Aufwand von 14000 Mk. Die Nachtragsforderung von 15000 Mark für Beiträge zur Handwerkskammer wurde ebenfalls bewilligt, jedoch wird dieser Beitrag von den Handwerkern zurück-erhoben.

— Ettlingen, 21. März. Bei der Ermittlung der Stoffbiene in hiesigen und Neurober Fabriken hat sich die Gendarmerie durch ihr wohlwollendes Nachsehen große Verdienste erworben. In Anerkennung dieser mühevollen und anstrengenden, eifrigen Tätigkeit haben die in Frage kommenden Fabriken C. Wadher u. Sohn, Weidhe, 1500 Mk. Gesellschaft für Spinnerie und Weberei Ettlingen 1500 Mk. und Badische Spinnerei und Weberei Neurober 1000 Mk. als Belohnung überreicht.

di. Mannheim, 19. März. Aus noch unbekannter Ursache end-stand in dem Fabrikwesen der Firma Brown Boveri u. Cie. in Käfertal eine Explosion, wodurch ein Gebäudeschaden von ungefahr 3000 Mark entstand. Personen wurden nicht verletzt.

di. Mannheim, 19. März. In der Lorenzstraße des Hauses D 7, 7 fiel eine eiserne Schiebetür auf spielende Kinder, wobei der 12 Jahre alte Volksschüler Willi Groß am Kopf getroffen und bewußtlos zu Boden gemorren wurde. Der verunglückte Junge starb im Krankenhaus infolge Schädelbruchs.

di. Mannheim, 19. März. Wegen Familienwirtigkeiten und wahrcheinlich aus Mordt vor Strafe hat sich ein 36 Jahre alter verheirateter Magaziniere von Sandhofen durch Erhängen das Leben genommen.

di. Mannheim, 19. März. Die geheime Nötigung in den Einzelbetrieben des Einzelhandels eracht keine Mehrheit für einen Streik, so daß es also zu einer Einigung über den Vorbehalt der Arbeitgeber kommen dürfte.

di. Mannheim, 19. März. An dem hiesigen Wochenmarkt trat in Eiern ein Preissturz ein, indem sie zu 1.40—1.50 Mark pro Stück angeboten und verkauft wurden gegen 1.70 und 1.80 Mark vorher.

# Schönwald, 20. März. Die Gendarmerie verhaftete drei junge Burden unter dem Verdachte des Wildfrevels. Sie sollen im Renier Ramschhof in den letzten zwei Jahren wiederholt gewildert haben.

St. Blasien, 19. März. In Säufers kam es zwischen heranziehenden Händlern zu einer Schlägerei, wobei auch das Meißer in Tätigkeit trat. Dabei wurde einer der Kaufleute ziemlich erheblich verletzt. Zwei der Täter konnten verhaftet werden, ein dritter ist entkommen.

W.B. Gärtschunn (Ami Eugen), 19. März. Das Wohn- und Delonomiegebäude der Witwe Gnies sowie das Delonomiegebäude des Theodor Hirth sind abgebrannt. Auch das Wohnhaus des Lehrers wurde fast vollständig zerstört. Die Fahndung konnte größtenteils gerettet werden. Der Brand dürfte auf Kurzschluß zurückzuführen sein.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Bestellung von Bücherrevisoren.

Die Handelskammer Karlsruhe hat in einer Vollversammlung den Beschluß gefaßt, entsprechend dem Vorgehen der meisten deutschen Handelskammern ebenfalls Vorschriften auszuarbeiten, nach denen künftig die Bestellung von Bücherrevisoren erfolgen soll. Diese Vorschriften werden insbesondere die Bestellung von dem Bestehen einer Prüfung abhängig machen, die sich auf folgende Gegenstände erstrecken soll: Buchführungstechnik, Bilanz- und Bewertungsgrundsätze, Steuerwesen, Handels- und Konkursrecht. Um ein einheitliches Verfahren in ganz Baden zu erreichen, wurde der Badische Industrie- und Handelstag in Mannheim ersucht, über die Frage in der nächsten Sitzung der badischen Handelskammern zu beraten.

Börsenberichte.

Börsenrhetag. Der Börsenvorstand gibt folgendes bekannt: Am Osteramstag, den 26. März 1921, bleibt die Wertpapierbörse geschlossen. Auch Devisen werden nicht notiert.

Notierungen der Berliner Börse vom 21. März.

Table with columns for Industri-Aktien, Bank-Aktien, Kolonialwerte, Schiffahrtswerte, Festverzinsliche Papiere, and Devisen. Lists various stocks and their prices.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 21. März.

Table with columns for Bank- und Industrie-Aktien, Festverzinsliche Papiere, and Devisen. Lists various stocks and their prices.

Notierungen der Züricher Börse vom 21. März.

Table with columns for Bank- und Industrie-Aktien, Festverzinsliche Papiere, and Devisen. Lists various stocks and their prices.

erfahen. Die Markt entwidelt sich sehr uneinheitlich. Best zeigten sich die Devisen Schweden, Norwegen, Belgien, während Devisen Holland und Paris nachgaben. Oesterreichische Noten waren recht fest und wurden lebhaft umgesetzt. Polen wurden zu 9/10 gehandelt. Auf dem deutschen Aktienmarkt war das Geschehen uneinheitlich. Auf dem Monetaaktienmarkt waren Börsen 570, Rheinisch 515 (-9), Harpener 437, Buderus 590, Caro 314 (-2). Auf dem Frankfurter Industrieaktienmarkt notierten: Anilin 527 (+7), Scheideanstalt 500 (+1), Gröschheim 388 (+2), Höchst 412 (+7), Solvay 375 (+3), Goldschmidt 768. Von Maschinenwerten sind Daimler Schwab 191 (-8%). Von elektrischen Werten sind Bergmann 313 (-1), Licht und Kraft 224-220% (-7), Siemens & Halske 290 (-2%). Auf dem Bankaktienmarkt ist es sehr ruhig: Nationalbank 212 (+3/4) auf den jüngsten Abichluß hin. Im Freierkehr kleibt das Geschehen in mäßigen Grenzen. Der Einheitsmarkt zeigt sich uneinheitlich, wie die ganze Börse. Höher notierten: Badenia, bayerisches Spiegelglas, Beck und Hensell, chem. Mühlheim, während Godenberg, chem. Albert niedriger waren. Der Auslandsmarkt war fest: Goldmexikaner sprangen bis auf 690 (+15), Silbermexikaner 455 (+15), Baltimore 435, Schantung 542.

Vom Valutamarkt.

Table showing telegraph and postal exchange rates for various countries like Amsterdam, Antwerp, London, etc.

Frankfurter Devisennotierungen.

Table showing telegraph and postal exchange rates for various countries like Antwerp, London, Paris, etc.

Züricher Devisennotierungen.

Table showing telegraph and postal exchange rates for various countries like Deutschland, Wien, Prag, etc.

Anfangskurse vom 21. März.

Table showing starting exchange rates for various countries like Deutschland, Oester. (Wien), Amerika, etc.

Kofferfabrik Eduard Müller, Waldstraße 45, KARLSRUHE I. B., Telefon 2165. Damen-Handtaschen, Besuchstaschen, Geldscheintaschen, Brieftaschen.

Ausverkauf wegen vollständiger Auflösung. Sonderangebot für Ostern. Ein Posten Herrenanzüge Ia. dreiteil. Beste Verarbeitung, gute Stoffe und Futterfaschen.

Nordsee Fischhalle, Waldhornstr. 48, Telefon 1899. Empfehl. großer Posten. Rollmops u. Bismardheringe.

Prima Oberländer Läufer Schweine. stehen ab Dienstag früh zum Verkauf aus. Mayer, Grünwinkel.

Osterferien! Schlichtschreibende Schüler. Für Vereinskasse: 1896. Achtung! Sportsleute.

Revisionen u. Bücherabchlüsse. Anfertigung von Verträgen, Steuerfachen. F. W. Wörner, berid. Sachverständiger.

Unterwindmaschinen, Koksrecher, Exhaustor-Anlagen, Aufzüge, Reparaturen. Maschinenfabrik Louis Nagel.

Neu eingetroffen: Hemdenpasser, Feston, Hemden-Stickerel, Klöppelspitze, Spachtel, Tüll u. Valenciennes.

Zuchtfarren u. Kalbinnen. Geb. Weijinger, Bruchsal. Wir haben ständig größere Auswahl.

CARL LASSEN Internationales Speditionshaus. KARLSRUHE I. B. Spedition / Schifffahrt Lagerung / Assekuranz. Emil Lansche, Pforzheim.